

## XII. Deutsche Gebiete von Böhmen.

Referent: K. k. Quelleninspektor Dr. J. Knett (Karlsbad).

Im Jahre 1915 sind dem Referenten nachstehende Bebenerscheinungen zur Kenntnis gekommen, deren Zahl (23) mit der des Vorjahres (20) fast gleichgeblieben ist, wogegen sich die Anzahl der Bebenstage von 13 im Jahre 1914 auf 10 vermindert hat.

Die heimischen Erderschütterungen waren durchwegs harmloser Natur und von ganz beschränkter Verbreitung; sie verteilten sich wie folgt: 5 auf das westliche Erzgebirge (Umgebung von Graslitz), 2, respektive 3 auf das Fichtel- und Elstergebirge (Asch), 1 auf den südlichen Verlauf des Kaiserwaldabbruches (Marienbad-Kuttenplan), 1 auf Karlsbad und 1 auf das Isergebirge. Die restlichen 12 Erscheinungen beziehen sich auf Erdbeben, deren Herd meist außerhalb Böhmens (Bayern, beziehungsweise Franken) gelegen war, weshalb — wie beim Eichstätter Beben vom 1. Oktober 1914 — nur der westliche Saum Böhmens von den Bebenwellen merklich erschüttert worden ist. Von einigen Stößen dieser kurzen Bebenserien bleibt übrigens sowohl die Tatsache an sich, ob um diesen oder jenen Zeitpunkt Beben stattgefunden haben, fraglich wie weiters (vorläufig) auch, ob sie alle nur Fernbebenausschwingungen oder nicht zum Teil erst infolge dieser zur Auslösung in loco gekommen waren, wie dies bei mehreren Einzelbeben des Böhmerwaldes der Fall zu sein scheint. Diese Frage wird sich nach erfolgter Bearbeitung der betreffenden Haupterscheinungen auf bayrischer Seite, also später einmal mit Sicherheit beurteilen lassen.

### März 1915.

Nr. 1. 7. März. Ungefähr 2<sup>h</sup> 15<sup>m</sup>. Schwache Erdstöße von wenigen Personen in Weissbach und Haindorf, Bezirk Friedland wahrgenommen (Oberlehrer Rudloff). Stärke III.

## Juni 1915.

Nr. 2—7. 2. Juni. Erdbeben in Bayern. Herd bei Eichstätt? Das Schüttergebiet des Hauptstoßes umfaßt größere Teile von Tirol mit Vorarlberg und Salzburg, auch Obersteier, besonders aber Oberösterreich, dann Niederösterreich, sowie Westböhmen.

Vorbeben: 1<sup>h</sup> 35<sup>m</sup> in Fleissen verspürt worden. Auch dürfte dem Hauptstoß um 1/2<sup>h</sup> ein schwaches Beben unmittelbar vorangegangen sein.

Hauptbeben: 3<sup>h</sup> 33<sup>m</sup>. Es liegt eine große Zahl von Meldungen vor, die durch die von mir verschickten Nachfragekarten noch erheblich vergrößert wurden, so daß im ganzen 75 sichere Beobachtungsorte zusammengekommen sind, die sich ausnahmslos auf den Westrand Böhmens: das Fichtel- und westliche Erzgebirge, das Karlsbader Gebirge mit dem Kaiserwald, sowie insbesondere auf den Böhmerwald beziehen. Die allermeisten Meldungen geben die Zeit zwischen 3<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> und 40<sup>m</sup> an. Viele sprechen nur im allgemeinen von Erdbebenerscheinungen, 25 geben an, nur eine Erschüttg. wahrgenommen zu haben, 12 Meldungen betonen, daß zwei Stöße nach wenigen Minuten Pause (der zweite schwächer) auftraten, während 6 Meldungen gar drei oder noch mehr Stöße angeben. Der stärkste soll (nach einer Karlsbader Tagblattnotiz) »gegen 4<sup>h</sup> Früh in der Reihe der Stöße der dritte« gewesen sein; demnach dürften sie um 1<sup>h</sup> 35<sup>m</sup>, 3<sup>h</sup> 32<sup>m</sup>, 3<sup>h</sup> 33<sup>m</sup> und 3<sup>h</sup> 40<sup>m</sup> erfolgt sein.

12 Beobachter geben die Richtung W—O, beziehungsweise umgekehrt an, 8 besagen von oder nach SW, 2 von NW und 8 von N, beziehungsweise S; alle übrigen führen keine Richtung an. Die meisten geben ganz richtig nur ein bis wenige Sekunden als Dauer der Haupterschüttg. oder auch des Nachstoßes an, einige allerdings auch mehrere Minuten (ein Oberlehrer sogar 10<sup>m</sup>!), eine immer wiederkehrende offenkundige Übertreibung mancher Beobachter, beziehungsweise Berichterstatter.

Das Verbreitungsgebiet dieses fränkischen Erdbebens ist etwas ausgedehnter, als jenes vom 1. Oktober 1914. Der erschütterte Westsaum Böhmens kann ziemlich genau knapp östlich von nachstehenden noch miterschütterten Orten begrenzt werden: Platten, Bärtingen, Ruppelsgrün, Karlsbad, Petschau, Neumarkt, Ullitz, Chotieschau, Klattau, Depoldowitz; von hier schmiegt sich die Schüttergrenze ziemlich nahe an die Landesgrenze entlang den Bebenorten Buchwald, Kuschwarda und Böhm. Röhren, um dann (schon Prachatitz ist isolierter Beobachtungsort!) wieder nach Osten auszubiegen über Kalsching und Priethal an der seismischen »Chumberglinie«<sup>1</sup>. Die ebenerwähnte Eindrückung der Bebegrenze bringt auch diesmal wieder die am angeg. Orte beschriebene Selbständigkeit des nördlichen und eines südlichen Böhmerwald-Bebengebietetes zum Ausdruck. Westlich von den aufgezählten Orten liegt ein geschlossenes Bebengebiet vor, während sich unmittelbar östlich davon das bebenfrei gebliebene mittlere Erzgebirge, das

<sup>1</sup> J. Knett: Erdbebenbericht 1914, deutsch-böhmische Gebiete. — Diese Publ. Nr. XI, S. 123. — Wien 1917.

Duppauer und östliche Karlsbader Gebirge, das östliche Tepler Hochland usf., durchwegs mit Orten ohne Wahrnehmungen befinden wie Gottesgab, Joachimsthal, Merkelsgrün, Lichtenstadt, Schneidmühl, Schönwehr, Theusing, Planes, Wscherau, Tuschkau, Pilsen, Dobrschan (folgt eine größere Lücke durch tschechisches Gebiet), Schüttenhofen, Hartmanitz, Bergreichenstein, Winterberg, Obermoldau, Wallern, Christiansberg, Mistlholz, Rojau, D. Benschau, wie überhaupt die Hauptumgebung von Budweis schon außerhalb des Erschütterungsbezirkes gelegen war. Das Gebiet Neuern-Eisenstein, welches am 1. Oktober 1914 vollkommen bebenfrei geblieben ist, war am 2. Juni 1915 gleichfalls miterschüttet worden und bildet hier den südlichen Teil des nördlichen Böhmerwald-Bebengebietes.

Als Stärkegrad wird im allgemeinen IV anzunehmen sein; abgesehen von den gewöhnlichen Beobachtungen kommen besondere Vorfällenheiten nicht in Betracht.

Als weitere Nachbeben könnten vereinzelte Meldungen aus Asch (?) und Karlsbad  $1\frac{1}{2}5^h$  und aus Eisendorf an der bayrischen Landesgrenze gegen  $6^h$  gedeutet werden.

Die positiven Nachrichten über obige Bebenbeobachtungen sind vorzugsweise nachstehenden Erdbebenberichterstattem zu danken:

Dir. Alberti (Asch), Pf. Alberti (Fleissen), O. L. Baier (Neumarkt bei Tepl), O. L. Bauer (Pfraumberg), O. L. Benda (Eisendorf), Dr. Bloch (Chotieschau), O. L. Brunner (Stockau), Frau O. L. Ditz (Wusleben), O. L. Ebert (Hirschenstand), Emmerling (Haid), O. L. Fix (Grün bei Sangerberg), L. Forster (Paulusbrunn), Sch. L. Fremuth (Hinterhäuser), Prof. Dr. Fries (Krummau), O. L. Fromm (Kalsching), O. L. Gebert (Altzedlisch), Dr. Geldner (Eisenstein), O. L. Grimm (Schönbrunn), Dir. Grohmann (Kladrau), O. L. Hahn (Eichelberg), O. L. Hahn (Platten), Sch. L. Heckl (Himmelreich), L. Helget (Falkenau), Dr. Herrle (Oberplan), O. L. Honzik (Glöckelberg), Marie Jäger (Königsberg a. d. Eger), O. L. John (Liebenstein), Prof. Kiebel (Mies), Mech. Bernharth und Fr. L. Klemm (Karlsbad), L. Köferl (Tachau), Dir. Kolitsch (Tachau), Dir. Kopetzky (Petschau), O. L. Kraus (Galtenhof), O. L. Kraus (Waier), O. L. Ladek (Honetschlag), O. Leisch (Priethal), L. Löffelmann (Eisenstein), Sch. L. Lorenz (Doglasgrün), O. L. Maier (Neuhäusl), L. Mannl (Sandau), Dir. Micko (Muttersdorf), Dir. Moutschka (Staab), O. L. Oertl (Neuberg bei Asch), O. L. Pecher (Gesna), Sch. L. Pellar (Schildern), Sch. L. Pötzl (St. Anna), Sch. L. Pothorn (Altalbenreuth), L. Riedl (Ruppelsgrün), Sch. Rudlof (Haselberg), O. L. Schischka (Neudorf bei Sangerberg), Schmid (Prachatitz), Dir. Schuh (Wildstein), O. L. Steckner (Promenhof), O. L. Stwrtnik (Olchowitz), Dir. Tietz (Hohenfurt), O. L. Titz (Rosshaupt), O. L. Träger (Hals), Dir. Tschida (Neuern), Dr. Urban (Plan), Prof. Vanek (Klattau), Kontr. Wagner (Marienbad), O. L. Waidhas (Brand bei Plan), L. Walch (Hesselsdorf bei Tachau), O. L. Wenig (Kuttenplan), O. L. Zimmer (Böhm. Röhren) und O. L. Zipser (Thonbrunn).

Zweifellos ist das Erdbeben auch an Stellen zwischen obgenannten Orten aufgetreten, aber infolge des ungünstigen Zeitpunktes entweder nicht gefühlt oder es sind die Wahrnehmungen nicht gemeldet worden.

Nr. 8. 9. Juni, kurz vor 17<sup>h</sup> in Thonbrunn bei Asch eine stoßartige (2<sup>a</sup>) Erschüttg. mit gleichzeitigem dumpfen Donnern, Stärke III—IV, scheinbar N—S; von vielen Pers. in Gebäuden sowie im Freien wahrgenommen worden. (O. L. Zipser.)

### Juli 1915.

Nr. 9. 22. Juli, 19<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> Erdbeben mit Detonation im Gebiete zwischen Marienbad und Tachau, geologisch eine außerordentlich interessante Erscheinung. Eine seismische Belebung des südlichsten Teiles der Sandauer Senkungsfläche, dort wo sie erdoberflächlich mit der Westgrenze des Kaiserwaldes allmählich verschmilzt und andererseits in den östlichen Abhang des Böhmerwaldes übergeht, gehört zu den seltensten Vorkommnissen. Es ist seit Übernahme des Erdbebenreferates für Deutschböhmen, d. i. seit 14 Jahren der erste Fall, daß in dem tektonisch keineswegs noch ganz klargestellten Gebiet der schieferumhüllten Granitscholle zwischen dem Glashüttener Pfahlquarzzug und dem Verlöschen des Kaiserwaldverwurfes (Strecke Marienbad—Kuttenplan) eine sichere autochthone Bebenerscheinung zur Feststellung kam, die wenn auch nur eine lokale Verbreitung ergab, immerhin oder gerade deswegen von Wichtigkeit ist. Die Grenzen des fast kreisförmigen Schüttergebietes würden auf einen Bebenmittelpunkt zwischen Khoau und Kuttenplan deuten, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß es sich um eine minimale Senkung der ganzen Schütterfläche von annähernd quadratischem Umriß handeln könnte, die insbesondere an der Ostseite in dem auseinandergehenden Verwerfungsbündel des Kaiserwaldes — Beobachtungspunkte: Flaschenhütte, südlich von Auschowitz, Michelsberg und Kiesenreuth bei Plan — sowie an der Westseite unweit der ersten Ansätze des großen Böhmisches Pfahls auf noch lebendige Gebirgsstörungsflächen schließen ließe, wengleich sich die südlichen und westlichen Beobachtungspunkte in den beiden Orten Stockau, nördlich von Tachau, und Promenhof erschöpfen. Wäre das Beben mit stärkerer Intensität, etwa V—VI, in Erscheinung getreten, würde sich die seismisch-tektonische Analyse weit sicherer und zutreffender bewerkstelligen lassen. Von weiteren positiven Wahrnehmungen sind noch solche aus Dürmmaul im N, Kuttenplan und Plan im Innern der Bebenfläche anzuführen:

Die Bebenstärke wird kaum höher als IV zu bemessen sein, obwohl der Beobachter in Kuttenplan geneigt ist, sie mit V zu bewerten. Dauer: Wenige Sekunden. Aus allen Meldungen geht hervor, daß das damit verbundene donnerartige Getöse (Stärke 3 bis 4 1) bei weithin wolken-

1) J. Kmetz: Erdbeben und Detonationen. — Mitt. Erdb. Komm. XX. S. 25 — Wien 1900.

Iosem Himmel die eigentlich überraschende und mit der Stärke der Erschüttg. keineswegs in Einklang stehende Erscheinung gewesen war, weshalb sie streng genommen als seismische Detonation von der Form IV/3—4 zu bezeichnen ist. Einzelne Pers. liefen ins Freie und getrauten sich nicht mehr in die Häuser (Kuttenplan), die meisten scheinen das rollende Geräusch überhaupt im Freien wahrgenommen zu haben. Berichterstatter: O. L. Mugrauer (Dürrmaul, beobachtete im östl. davon gelegenen Forsthaus Flaschenhütte), Schull. Stingl (Kiesenreuth, beobachtete selbst in Michelsberg), O. L. Wenig (Kuttenplan), Dr. Urban (Plan), Lehrersgattin Geiger (Stockau) und O. L. Stelzner (Promenhof).

Über besondere Umfrage langten aus den an das erwähnte Gebiet anschließenden Orten Bad Königswart, Altwasser, Marienbad, Josefhütte, Wittingreuth bei Tachau, Galtenhof und Brand bei Tachau und aus weiterer Umgebung durchwegs verneinende Berichte ein, wonach die lokale Erscheinung ziemlich genau abgegrenzt werden kann.

### September 1915.

Nr. 10—14. 8. und 9. September. Bebenserie im Graslitzer Gebiet.

8. September 17<sup>h</sup> 35<sup>m</sup> in Silberbach schwaches Beben III.

Zirka 17<sup>h</sup> 40<sup>m</sup> in Silberbach, Graslitz, Weizengrün, Bleistadt und Hirschenstand Erdstoß von vielen Bewohnern wahrgenommen. Auch in der Umgebung des letztgenannten Ortes verspürt worden; Stärke III—IV.

Zirka 17<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> Hauptbeben in denselben Orten sowie in Schönau allgemein, auch im Freien verspürt, begleitet von unterirdischem Rollen. Stärke vielleicht IV—V.

Zirka 23<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> in Weizengrün; Stärke III.

9. September, zwischen 8<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> und 45<sup>m</sup> in Silberbach, Weizengrün, Hirschenstand und Umgebung. Starkes Erdbeben von gleichfalls sekundenlanger Dauer und mit begleitendem Donnerrollen, IV.

»Gegen 18<sup>h</sup>« in Graslitz (Karlsbader Tagblatt; höchstwahrscheinliche Verwechslung mit den Erschüttg. tags vorher).

Das Schüttergebiet dieser lokalen Beben griff jedenfalls auch nach Sachsen hinüber. Berichterstatter waren: O. L. Fleißner (Silberbach), Schull. Teuber (Weizengrün—Graslitz), Dr. Fuchs (Bleistadt) und O. L. Ebert (Hirschenstand bei Platten).

### Oktober 1915.

Nr. 15. 8. Oktober, ungefähr 15<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> in Muttersdorf am Süende des Böhmisches Pfahles zwei angeblich starke Erdstöße (IV—V?) rasch hintereinander von mehreren Bewohnern wahrgenommen worden. (Dir. Micko.)

Nr. 16. 9. Oktober, 21<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>, schwaches Beben, Stärke III, von einigen Bewohnern in Neuern (mittlerer Böhmerwald, nahe der Landesgrenze) gefühlt worden. Es handelt sich offenbar um ein Anzeichen der nachfolgenden Bebenserie, die wenige Stunden darnach vornehmlich mehr weniger geschlossene Gebiete des Böhmerwaldes erschütterte und insbesondere, die starken Erdstöße anbelangend, auf Erregungszentren außerhalb Böhmens zurückzuführen ist.

Nr. 17—22. 10. Oktober. Ausläufer von bayrischen Beben, deren Herd (nach Zeitungsnachrichten zu schließen) bei Eichstätt im fränkischen Jura gelegen war,

1<sup>h</sup> Beben in Paulusbrunn und Tachau; auch in dem weit hiervon gelegenen Grün bei Sangerberg-Einsiedl; vermutliche Stärke III.

Zirka 4<sup>h</sup> Beben in Muttersdorf, Taus, Hartmanitz und Wallern. Diese Orte liegen auf einer langgestreckten geraden Linie, die nahe der bayrischen Landesgrenze in ziemlich gleichbleibendem Abstände verläuft. Wahrscheinlich handelt es sich nicht um eine besondere Erschüttg., sondern ist auf ungenaue Uhren zurückzuführen und mit der nachfolgenden zu vereinigen.

4<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>. Auch bei diesen Erdbeben liegt Grün weit im N. außerhalb des langgezogenen böhmischen Erschütterungsgebietes als isolierter Beobachtungspunkt. Die nördl. Grenze des erschütterten schmalen Böhmerwaldsaumes ist außerhalb des noch erschütterten Tachau zu ziehen; als weitere Beobachtungsorte kommen südl. hinzu: Maxberg, Taus, Olchowitz, endlich auf derselben schon erwähnten Linie am weitesten Hohenfurt nahe der oberöstr. Grenze. Die Stärke wird vielleicht mit IV zu bewerten sein.

Diese Erschütterungszone im Böhmerwald erinnert an den gleichen Saum, wie er sich infolge des Eichstätter Erdbebens am 1. Oktober 1914 feststellen ließ, doch liegen von der ein Jahr später zur Wiederholung gekommenen Erscheinung weniger zuverlässige Nachrichten aus meinem Referatsbezirke vor. Nur soviel kann gesagt werden, daß die Ostgrenze des Schüttergebietes dieses Stoßes (zwischen 4 und 1/2 5<sup>h</sup>) wohl nicht weit östlich von den genannten Orten zu ziehen sein wird.

Nicht ausgeschlossen wäre es, wie ich hier noch einfügen möchte, daß die Zeitangabe aus Grün (4<sup>h</sup> 33<sup>m</sup> Bahnzeit) vielleicht doch eine unsichere ist und daß es sich hier um eine Wahrnehmung des späteren, viel stärkeren Hauptstoßes (4<sup>h</sup> 50<sup>m</sup>) handeln könnte, zumal über diesen keine Meldung aus Grün vorliegt, während dies aus der Umgebung der Fall ist.

4<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> Hauptbeben, welches in Westböhmen ungefähr das gleiche Gebiet erschütterte, wie das früher beschriebene Eichstätter Beben vom 2. Juni 1915; es kommt bloß eine stärkere Ausbuchtung der Schüttergrenze über Pilsen und Stiahlau und im südl. Böhmen eine ebensolche über Gutwasser, Budweis und Schweinitz in Betracht. Registriert wurde dieser Erdstoß in Hohenheim um 4<sup>h</sup> 50<sup>m</sup>, in Eger zum gleichen Zeitpunkt, in Wien um 4<sup>h</sup> 51<sup>m</sup>; ebenso der Nachstoß in Hohenheim und Eger um 5<sup>h</sup> 10<sup>m</sup>.

in Wien um 5<sup>h</sup> 11<sup>m</sup>. Nach einer offiziellen Zeitungsnotiz aus Stuttgart vom gleichen Tage war das Nachbeben das schwächere, während die Egerer Erdbebenwarte verlaublich, daß um 5<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> »ein zweiter stärkerer Stoß angezeigt wurde«. Es ist unklar, wie dies aufzufassen ist, ob es sich bloß um eine bemerkenswerte Intensität oder wirklich um einen Erdstoß handelte, der heftiger war als der vorhergegangene. Auch in den einzelnen Berichten über die wahrgenommenen Erdbebenwirkungen liegt ein ziemlicher Widerspruch hinsichtlich der Stärkebemessung der beiden Hauptbebenstöße. Der Meldungsanzahl und dem Verbreitungsgebiete in Böhmen nach zu schließen, dürfte der erste Stoß etwas stärker als der nachfolgende gewesen sein, was auch mit dem Eindruck der meisten bzw. verlässlichsten Wahrnehmungen übereinstimmt. Als Stärkegrad wird man dennoch für beide Hauptstöße rund V an der Landesgrenze annehmen können; für einzelne Stellen scheint selbst dies zu hoch. Gegen die Schüttergebietsgrenze hin wird ein Abflauen auf III in Betracht zu ziehen sein.

Von dem 1. Hauptstoß liegen positive Meldungen vor aus: Abertham, Neudek, Karlsbad, Asch, Eger, Neudorf b. Sangerberg, Bad-Königswart, Habakladrau b. Marienbad, Neumarkt b. Wesseritz, Kuttenplan, Plan, Brand, Stockau, Hals, Paulusbrunn, Tachau, Schönbrunn, Altedlisch, Wusleben, Neuhäusel, Pfraumberg, Neustadt, Galtenhof, Ringelberg; ferner aus Staab, Chotieschau, Horschikowitz, Holleischen, Tuschkau und Stiahlau b. Pilsen; weiters im Böhmerwald: Eisendorf Muttersdorf, Waier, Ronsperg, Haselberg, Taus, Maxberg, Neumark, Klattau, Eisenstein, Hurkenthal, Bohumilitz b. Winterberg, Wallern, Böhm. Röhren, Salnau, Kalsching, Honetschlag, Oberplan, Glöckelberg, Hohenfurt und das schon erwähnte südöstl. Grenzgebiet b. Budweis und Schweinitz.

Die meisten Meldungen, besonders jene Berichterstatter, welche die einzelnen Stoßzeiten auseinanderhalten, betonen, daß um 4<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> eine heftige Erderschüttg. stattgefunden habe; wenn andere von 2, 3 oder mehreren sprechen, so dürfte dies auf Einbeziehung der Erschütterungen um 1/2 5<sup>h</sup> und nach 5<sup>h</sup> schließen lassen. Immerhin seien hier auch die Angaben wiedergegeben, welche diese Annahme ausschließen: Ein Berichterstatter aus Wallern (L. Schilhansl) gibt »3 Erschütterungen innerhalb 3<sup>s</sup>« an, was auf irrümliche Auslegung der gefühlten rasch einlangenden Transversalwellenberge zurückzuführen sein dürfte; ein anderer (Direktor Micko) in Muttersdorf führt nachstehende Details an: »Um 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> 3 Stöße; 1. Dauer 4<sup>s</sup>, 2. nach 25<sup>s</sup> Pause Rollen, 3. nach 15<sup>s</sup> wieder Rollen«.

Über die Verbreitung dieses Bebens wurden schon einleitend genügende Anhaltspunkte bekanntgegeben. Der Stärkegrad wird im allgemeinen mit IV zu bemessen sein. In Klattau soll infolge dieses Bebens ein Fenster zersprungen und in Maxberg eine Person aus dem Bett gefallen sein; sonst finden sich in den Berichten nur mehr oder weniger anschauliche Schilder-

rungen über die gewöhnlichen belanglosen Folgenwirkungen von Erschütterungen.

5<sup>h</sup> 10<sup>m</sup>. Das Netz der Wahrnehmungen über den 2. Hauptstoß ist noch weniger dicht; diejenigen, die den ersten verschlafen oder vielleicht einige Sekunden danach erwachten, haben auch den 2., 20<sup>m</sup> darnach, abermals verschlafen. Auffallend ist im Bebenbild beider Hauptstöße der Mangel jedweder Meldung aus dem westl. Erzgebirge (Graslitzer Gebiet<sup>1</sup>).

Der nördlichste Beobachtungspunkt ist Neudek, dann folgt: Habakladrau, Bad Königswart und Kuttenplan am Kaiserwald — Hauptverwurf; im Gebiete des Böhm. Pfahls häufen sich die Wahrnehmungen. Paulusbrunn, Tachau, Schönbrunn, Galtenhof, Ringelberg, Altzedlisch, Wusleben, Neuhäusel, Praumberg, Neustadt, Eisendorf, Waier. Dann folgt der mittlere Böhmerwald mit Haselberg, Taus, weiters die bekannte Lücke zwischen Neugedein, Neuern und Eisenstein, hierauf das südl. Böhmerwaldgebiet mit den Beobachtungsorten Hurkenthal und Böhm. Röhren an der gleichbenannten Erdbebenlinie (Stubenbach-Glöckelberg). Isolierter Bebenpunkt: Gutwasser b. Budweis.

Sämtliche gemeldeten Zeitpunkte bewegen sich zwischen 5<sup>h</sup> u. 5<sup>h</sup> 10<sup>m</sup>; um so auffallender erscheint eine Meldung aus Neuern, woselbst schon die ersten Bebenanzeichen (am 9. Oktober) auftraten, daß um 5<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> Bahnzeit von vielen Bewohnern ein Erdstoß verspürt worden war. Ein anderer Bericht (Pilsener Tagblatt) aus Weisensulz am Böhm. Pfahl gibt als Zeitpunkt 5<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> an. Sollte in beiden Fällen ein Irrtum vorliegen, im ersten eine unrichtige Uhrenangabe, im zweiten eine Verwechslung um eine ganze Stunde?

6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> soll in Maxberg südl. von Taus noch ein Nachbeben von einigen Bewohnern beobachtet worden sein, ebenso in Gutwasser b. Budweis.

Vorstehende Bebenmeldungen sind nachstehenden Berichterstatlern zu danken: Dir. Alberti (Asch), O. L. Baier (Neumarkt), Schull. Baiert (Maxberg), O. L. Bauer (Pfraumberg), O. L. Benda (Eisendorf), Dr. Bloch (Chotieschau), O. L. Brunner (Stockau), O. L. Ditz (Wusleben), Förster Fischer (Hurkenthal), O. L. Fix (Grün b. Sangerberg), Lr. Forster (Paulusbrunn), O. L. Gebert (Altzedlisch), Dr. Glaser (Hartmanitz), O. L. Grimm (Schönbrunn b. Tachau), Dr. Herrle (Oberplan), Dr. Hnilitschka (Neudek), Dr. Hoschek (Wallern), Schull. Klemm (Königswart), L. Köferl (Tachau), Dir. Kolitsch (Tachau), Insp. Kraus (Graslitz), O. L. Kraus (Galtenhof), O. L. Kraus (Paulusbrunn), O. L. Kraus (Waier), O. L. Ladek (Honetschlag), Lr. Löffelmann (Eisenstein), O. L. Maier (Neuhäusel), Dir. Micko (Muttersdorf), Dir. Moutschka (Staab), Prof. Mrazek (Pilsen), Lr. Pauli, (Ronsperg), O. L. Peller (Tuschkau), Post-

<sup>1</sup> Erst auf mehrere Anfragen wurde mir die Nachricht zuteil, daß nichts Bestimmtes festgestellt werden konnte; einige Personen glauben in Graslitz etwas verspürt zu haben, andere dagegen nichts.

meister Porak (Schweinitz), O. L. Prosch (Habakladrau), Schull. Rudlof (Haselberg), Lr. Schilhansl (Wallern), O. L. Schischka (Neudorf b. Sangerberg), O. L. Schuh (Eger), O. L. Stwrtnik (Olchowitz), Postmeister Tahedl (Kalsching), Dir. Tietz (Hohenfurt), O. L. Träger (Hals), O. L. Trzebin (Gutwasser), Dir. Zschida (Neuern), Dr. Urban (Plan), Prof. Vanek (Klattau), O. L. Waidhas (Brand b. Plan), O. L. Walters (Neustadt a. d. Klann), Prof. Dr. Weber (Prag, beobachtete in Bohumilitz), O. L. Wenig (Kuttenplan), O. L. Wiener (Wallern) und Prof. Weyde (Budweis).

Nr. 23. 17. Oktober, 21<sup>h</sup> soll in Asch eine schwache Erschütterung (St. II—III) vermerkt worden sein. (Dir. Alberti.)

---